

Anregungen zum Film

Nicht französisch genug

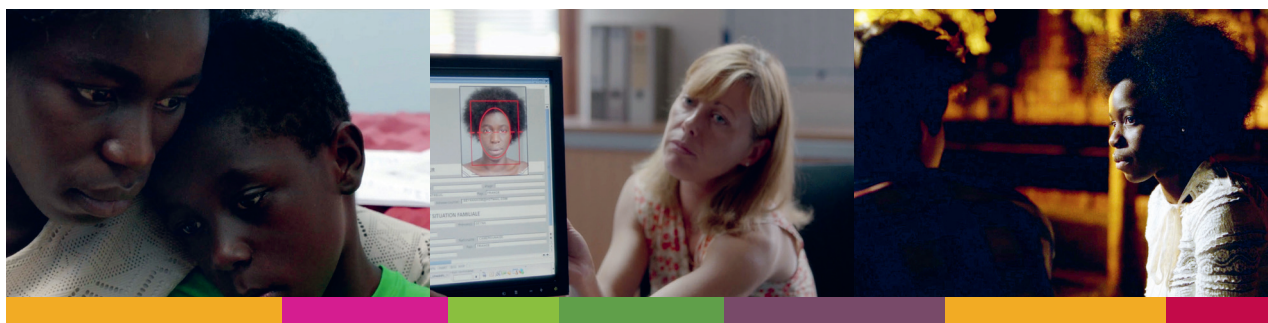
Kurzspielfilm von Josza Anjembe

21 Minuten, ab 16 Jahren

Themen: Identität, Durchsetzungsvermögen, Aus dem Rahmen fallen, Diskriminierung, Chancengerechtigkeit, doppelte Staatszugehörigkeit

Didaktische Impulse: Valérie Arank

Schulstufe: Sekundarstufe II (Gymnasium, Berufsbildung)



Produktion: Yukunkun Productions, Frankreich 2016

Kamera: Noé Bach

Schnitt: Clémence Diard

Ton: Martin de Torcy und Matthieu Langlet

Musik: Jan Vysocky

Sprache: Französisch, deutsch Untertitelt

Auszeichnungen:

Prix du jury compétition européenne, Festival international de court-métrage de Louvain (Belgique, 2017)

Prix du public, Festival Off-Courts de Trouville (France, 2016)

Prix Bridging the Borders, Festival international du court-métrage de Palm Springs (États-Unis, 2016)

Inhalt

Seyna ist in Frankreich als Kind von kamerunischen Eltern geboren. Sie ist bestens integriert und hat eben die Matura bestanden. Nun möchte sie endlich auch die französische Staatsbürgerschaft. Aus Angst, seine Tochter zu verlieren, wehrt sich allerdings der Vater gegen Seynas Pläne. Sie geht trotzdem zur zuständigen Behörde. Beim Versuch, das für den Pass nötige Passfoto zu machen, fällt Seyna wegen ihren Haaren jedoch sprichwörtlich aus dem Rahmen. Da entschliesst sie sich zu einem radikalen Schritt...

DIDAKTISCHE IMPULSE

Bezüge zu BNE

NE-Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
<ul style="list-style-type: none">- Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)- Raum (lokal und global)- Zeit (gestern, heute, morgen)	<ul style="list-style-type: none">- Perspektiven wechseln- Eigene und fremde Werte reflektieren- Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none">- Wertereflexion- Handlungsorientierung

*bezieht sich auf die Kompetenzen- und Prinzipienraster von éducation21

Bezüge zu Lehrplänen

Gymnasiale Bildung

Gemäss Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen sind die Unterrichtsvorschläge in folgenden Bereiche zu verorten: Geschichte; Philosophie, Französisch (zweite Landessprache)

Berufsbildung

Gemäss Rahmenlehrplan für den ABU-Unterricht tragen die Unterrichtsvorschläge hauptsächlich zu folgenden Ausbildungszielen bei: im Bereich Sprache und Kommunikation sowie im Bereich Gesellschaft zu den Aspekten Ethik, Identität und Sozialisation, Politik, Recht.

Hinweis:

Die beiden Unterrichtsvorschläge können unabhängig voneinander bearbeitet werden.

IMPULS 1: DOPPELTE STAATSBÜRGERSCHAFT – DOPPELTE ZUGEHÖRIGKEIT

Lernziele

Die Schüler/-innen ...

... dokumentieren sich zu den historischen und politischen Zusammenhängen der Beziehung zwischen Frankreich und Kamerun sowie zu den Einbürgerungsprozessen in der Schweiz und in Frankreich.

... ziehen Vergleiche zwischen zwei Lebensläufen und versuchen, die Ursachen für zwischenmenschliche Konflikte zu ermitteln.

... verstehen den Menschen als gleichzeitig individuelles und soziales Wesen, das seine Identität durch Interaktionen innerhalb der Gruppen entwickelt, in denen es lebt.

... können persönliche Eigenschaften von Eigenschaften der sozialen Gruppe unterscheiden.

... werden sich der Vielfalt innerhalb ihrer Klasse bewusst.

Dauer

2 bis 3 Lektionen

Material

- Film und Möglichkeit zur Projektion (Variante: Film als Hausaufgabe anschauen)
- Arbeitsblatt «Lebensläufe».

Hinweis

Schritt 1 (historisch-politischer Kontext) ist optional. Er richtet sich in erster Linie an Schüler/-innen von Gymnasien und Berufsmaturklassen..

Aktivität 1 (optional): Der Kontext

Vorbereitung zur Filmsichtung

Die Schüler/-innen werden in kleine Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe recherchiert zu einem Thema und bringt ihre Notizen in den Unterricht ein. Abhängig vom Niveau der Klasse kann die Lehrperson im Voraus Fragen vorbereiten, um die Recherche zu strukturieren.

Themen:

- Der Einbürgerungsprozess in Frankreich
- Der Einbürgerungsprozess in der Schweiz
- Doppelte Staatsangehörigkeit: Länder, die diese akzeptieren und Länder, die diese ablehnen.
- Das «Recht des Bodens» (ius soli) versus das «Recht des Blutes» (ius sanguinis): Welches Land wendet welches Recht an?
- Eine kurze Geschichte der Beziehungen zwischen Frankreich und Kamerun seit der Kolonisation
- Weitere Themen nach Interesse und Bedarf

Seyna und ihr Vater haben unterschiedliche Vorstellungen. Um die beiden zu verstehen, müssen sich die historischen und politischen Erfahrungen der beiden vergegenwärtigt werden: Die Lernenden diskutieren zu zweit oder in Kleingruppen die von ihnen recherchierten Themen. Zum Austausch innerhalb der Gruppen eignet sich insbesondere die Methode «Gruppenpuzzle» zum kooperativen Lernen.

Mögliche Erweiterung

Angenommen, Seyna lebte in der Schweiz und möchte die Schweizer Staatsbürgerschaft erlangen. Würde die Konfrontation mit ihrem Vater ähnlich ablaufen? Diese Frage kann einzeln, in kleinen Gruppen oder in Puzzle-Expertengruppen mündlich oder schriftlich beantwortet werden.

Aktivität 2: Seyna und ihr Vater, die Gründe für die Konfrontation (ca. 25 Minuten)

- Zuerst machen die Schüler/-innen in Einzelarbeit einen Vergleich zwischen den Lebensläufen von Seyna und ihrem Vater Amidou (siehe Arbeitsblatt «Lebensläufe»).
- Anhand der Elemente des Arbeitsblattes wählen die Schüler/-innen einige wichtige Aspekte aus, die sie ansprechen möchten, und diskutieren diese zu zweit oder in kleinen Gruppen.
- Anschliessend Plenumsdiskussion zu einem oder zwei der ausgewählten Vorschläge.

Aktivität 3: Doppelte Staatszugehörigkeit (ca. 40 Minuten)

- Plenumsdiskussion. Der Film thematisiert Identitätsfragen in der Doppelkultur anhand eines Familienkonflikts. Seyna ist zwischen ihrer kamerunischen Familie und ihrer Heimat Frankreich hin- und hergerissen. Kennt ihr konkrete Beispiele von Menschen, die mit einer doppelten Staatszugehörigkeit leben? Welches sind in euren Familien die wichtigsten Streitpunkte? Wie stellst du dir deine Familienbeziehungen in 10 Jahren vor?
- Ein Spiel über Zugehörigkeit, um sich bewusst zu werden, dass wir alle zu verschiedenen Zeiten zu unterschiedlichen Gruppen gehören und dass diese nicht unveränderlich sind. Die Lehrperson oder ein/-e Schüler/-in übernimmt die Rolle der Moderation. Die Schüler/-innen müssen sich bei der Nennung eines Kriteriums jeweils in zwei Gruppen aufteilen. Mit jedem neuen Kriterium wechseln die Schüler/-innen schnell von einer Gruppe zur anderen. Am Ende ermöglicht ein Debriefing den Schüler/-innen, ihre Gefühle und das, was die Aktivität ihnen über sich selbst, die Klassengruppe und die Vielfalt aufgezeigt hat, auszudrücken.

Beispiele für Kriterien:

- Jungen HIER, Mädchen DORT
- diejenigen, die Jeans tragen HIER – diejenigen die keine tragen DORT
- diejenigen, die den Winter nicht mögen HIER, diejenigen, die den Winter lieben DORT
- diejenigen, die eine doppelte Staatszugehörigkeit haben HIER, diejenigen, die nur einen Pass haben DORT
- diejenigen, die in der Schweiz geboren wurden HIER, diejenigen, die anderswo geboren wurden DORT
- diejenigen, die nie streiten HIER - diejenigen die streiten, DORT
- diejenigen, die zu Hause kein Deutsch sprechen HIER, diejenigen, die zu Hause Deutsch sprechen DORT
- diejenigen, die dunkles Haar haben HIER, diejenigen, die helles Haar haben DORT
- diejenigen, deren beste/-r Freund/in die gleiche Nationalität hat, wie sie HIER – diejenigen, deren beste/-r Freund/in eine andere Nationalität hat DORT
- usw.

Mögliche Erweiterung

Die Schüler/-innen schreiben eine fiktive Geschichte über eine Person, die gezwungen ist, ihre Wurzeln zu verleugnen, um in ihrem eigenen Land wirklich akzeptiert zu werden. Präsentation im Plenum durch einige (freiwillige) Schüler/-innen.

IMPULS 2: «DU FÄLLST AUS DEM RAHMEN»

Lernziele

Die Schüler/-innen ...

- erforschen die Verbindungen zwischen Aussehen und Identität.
- ... betrachten Haare als ein Element der Identifikation.
- werden sich der sozialen Normen bewusst und bewerten diese im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit.
- visualisieren ihre Zukunftswünsche und bewerten ihren gemeinsamen Handlungsspielraum.
- betonen die Gleichstellung innerhalb der Gruppe, jenseits der ethnischen und kulturellen Herkunft.
- ... schlagen konkrete Handlungsoptionen für mehr Gleichberechtigung vor und setzen diese um.

Dauer

3 bis 4 Lektionen

Material

- Film und Möglichkeit zur Projektion (Variante: Film als Hausaufgabe anschauen)
- weisse Blätter A3 und Zeitschriften
- Leim, Buntstifte/Filzstifte
- Beamer, Internetzugang, Smartphones.

Einstieg

Diskutiert die folgenden Punkte VOR der Filmvisionierung im Plenum:

- Der Originaltitel des Films lautet: «Meine Haare sind blau-weiss-rot». Was evokiert dieser Titel bei euch?
- Worum könnte es im Film gehen?
- Wie wichtig sind Haare für dich?
- Machen Haare eine Aussage dazu, wer wir sind?
- Sich den Film gemeinsam ansehen (20 Minuten) oder die Schüler/-innen beauftragen, ihn sich zu Hause anzusehen.

Lassen Sie die Schüler/-innen ihre Gefühle über das, was sie gesehen haben, ausdrücken. Welche Szenen oder Sätze bewegten, schockierten oder überraschten sie?

Aktivität 1: Mein Haar, meine Identität

- Fassen Sie gegebenenfalls zusammen, was sich aus der Diskussion vor der Filmvorführung ergeben hat, insbesondere über die Bedeutung von Haarschnitten für Jugendliche und was die Haare über eine Person aussagen. Erweitern Sie die Diskussion mit den folgenden Fragen:
 - Was sagt Seynas Haar über ihre Identität aus?
 - Identifiziert sich Seyna mit ihrem Haarschnitt? Welche Hinweise gibt uns der Film dazu?
 - Warum rasiert sich Seyna am Ende des Films den Kopf? Was haben die Schüler/-innen dabei gefühlt?
 - Verleugnet man seine Herkunft, wenn man seine natürlichen Haare verändert?

- Machen Kleider Leute? Jede/-r Schüler/-in reflektiert individuell über seine/ihre Frisuren und ihren/seinen «Look» in der Vergangenheit, evtl. indem er/sie sich vorgängig alte Fotos von sich anschaut, Familienalben zu Hause konsultiert. Was halte ich von meinem Aussehen? Sagt dir mein Aussehen, wer ich bin? Beeinflusst mein Aussehen meine Beziehungen zu anderen? Freiwilliger Austausch und Diskussion im Plenum über die Zusammenhänge zwischen Aussehen und Identität.

Mögliche Erweiterungen

- Analyse eines Songs, in welchem das Haar als Identifikationselement dient und Rückschlüsse auf die Herkunft suggeriert. Zum Beispiel Solange Knowles «Don't Touch My Hair», Lady Gaga «Hair» oder Innia Modja «Kinks in my Hair».
- Thematische und stilistische Analyse des Films (vgl. dazu das Dokument «Analyse» unter <http://lab-imagesdeladiversite.cget.gouv.fr/content/Le-bleu-blanc-rouge-de-mes-cheveux>; diese Seite ist nur Französisch verfügbar).
- Erarbeitung eines Szenarios, das auf die institutionellen und nicht auf die individuellen Barrieren hinweist, denen junge Menschen mit Migrationshintergrund ausgesetzt sein können. Die Schüler/-innen können sich von realen oder beobachteten Geschichten inspirieren lassen. Variante: Realisierung eines Kurzfilms. Vorführung des Kurzfilms und Vorführung an anderen Schulklassen mit Diskussion des Inhalts und des Produktionsprozesses.

Afro-Feminismus ist eine Bewegung, die die Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Rasse und sozialer Klasse verurteilt, welche vor allem schwarze Frauen erleiden. Er entstand in den Fünfzigerjahren in den USA, als Aktivistinnen die Diskriminierung anprangerten, der sie tagtäglich ausgesetzt waren. Einige der von den Aktivistinnen inszenierten Protestformen sind jedoch umstritten. Afro-Feminismus verurteilt auch Schönheitsstandards, die nach eurozentrischen Kriterien festgelegt wurden, wie zum Beispiel glattes Haar. Laut der Regisseurin des Films «Nicht französisch genug», Josza Anjembe, ist das Rasieren des Kopfes in der Schlusszene eine radikale Reaktion auf die institutionelle Gewalt von Normen, die nicht für Jugendliche mit Migrationshintergrund gedacht sind. Sich entsprechend der Norm zu frisieren entspricht sich der Norm zu unterwerfen.

Aktivität 2: «Das geht nicht», «Das fällt aus dem Rahmen»

- Die Schüler/-innen reflektieren individuell über die folgenden Fragen: Was bedeutet es, «im Rahmen» zu sein? Oder «ausserhalb des Rahmens»? Wo und wann war ich ausserhalb des Rahmens? Warum? Was bedeutete das für mich? Wer definiert diesen Rahmen?
Im Plenum präsentieren einige Schüler/-innen ihre Überlegungen auf freiwilliger Basis.
- Anschliessend arbeiten sie einzeln oder zu zweit an der Biographie einer Person, die als «aus dem Rahmen gefallen» gilt und/oder Risiken eingegangen ist, die an ihre Träume geglaubt hat etc. Dann präsentieren sie diese inspirierende (oder auch polarisierende) Persönlichkeit der Klasse. Variante: Die verfassten Texte werden als Sammlung gedruckt und an alle verteilt.

Mögliche Erweiterungen

- Sich gegenseitig fotografieren, Posen erfinden und mit einem Rahmen (ca. 35/65cm) spielen (im Rahmen, aus dem Rahmen, teilweise im Rahmen, etc.). Diese Fotos können dann auf der Intranetseite der Schule veröffentlicht oder in Klassenzimmer aufgehängt werden.
- Eine fiktive Geschichte erfinden, bei der niemand aus dem Rahmen fällt. Was kommt dabei heraus?

Aktivität 3: Hartnäckig ein Ziel verfolgen

- Seyna hat ein Ziel und verfolgt dieses hartnäckig und mit viel Einsatz. Welches sind deine Träume?
- Individuelle Reflexion: Was ist mein Traum? Wie sehe ich die Zukunft in Bezug auf Familie, Arbeit, Freizeit, Wohnen, Persönlichkeitsentwicklung, Bürgerrechte usw.?
- Sich in Gruppen von etwa 5 Schüler/-innen über Träume und Wünsche austauschen, den Gründen für diese Wünsche nachgehen. Die Schüler/-innen halten ihre geteilten oder auch individuellen Wünsche in einer Zeichnung oder in einer Collage fest (Berufswünsche, gewünschte Gegenstände, Reisen, eine Familie gründen etc.).
- Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse oder Schlussfolgerungen im Plenum.
- In den gleichen Gruppen suchen die Schüler/-innen nach drei konkreten Gründen, die sie daran hindern, ihre Träume zu verwirklichen, sowie nach drei konkreten Massnahmen, die es ihnen als Gruppe erleichtern würde, ihre Träume zu verwirklichen. Hinweis für Lehrpersonen: es geht bei dieser Diskussion primär um gesellschaftliche Hindernisse, nicht um individuelle Defizite.
- Präsentation und Auswertung im Plenum.
- Plenumsdiskussion zu einigen der unten vorgeschlagenen Fragen. Spielerische Variante: Nutzen Sie die kostenlose Online-Plattform www.mentimeter.com. Die Schüler/-innen können mit ihrem Smartphone direkt über die Fragen abstimmen. Um abzustimmen, müssen die Schüler/-innen auf www.menti.com den automatisch generierten Code eingeben. Die Lehrperson muss vorgängig die Fragen sowie die möglichen Antworten (bzw. eine Leerzeile für Antworten auf offene Fragen) eingeben. Die Ergebnisse der Abstimmung werden sofort angezeigt. Schliessen Sie die Sequenz mit einer Diskussion dieser Ergebnisse ab.

Beispielfragen:

- Wie weit würdet ihr gehen, um etwas zu erreichen, das euch sehr wichtig ist? Stehlen? Lügen? Euer Aussehen verändern? Etwas anderes?
- Seid ihr der Meinung, dass jede/r das Recht haben sollte, seine/ihre Ziele zu verfolgen?
- Ist es wichtig, einen Reisepass des Landes, in dem man wohnt, zu besitzen, um seine Träume wahr werden zu lassen?
- Sind die Chancen auf Zugang zu Beschäftigung für alle in der Schweiz lebenden jungen Menschen gleich?
- Beeinflusst das Aussehen die Chancen, Ziele erreichen zu können?
- Glaubt ihr, dass es Gruppen gibt, die bessere Chancen haben als andere? Welche? Ist das fair?
- Wie könnt ihr euch gegenseitig konkret unterstützen, um Hindernisse zu überwinden und eure Träume wahr werden zu lassen? Was könnten wir sofort umsetzen?

Im Idealfall führt diese Diskussion zu konkreten Massnahmen, die im Klassenzimmer oder in der Schule umgesetzt werden können.

INFORMATIONEN FÜR LEHRPERSONEN UND HINWEISE ZUR VERTIEFUNG DES THEMAS

Quellen

«Rêves». In Kit pédagogique «Tous différents-tous égaux. Idées, ressources, méthodes et activités pour l'éducation interculturelle informelle avec des adultes et des jeunes». Europarat. 3. Auflage, 2018. <https://rm.coe.int/kit-pedagogique-tous-differents-tous-egaux-fr/16808e4e5b> (PDF, französisch und englisch)

Links (konsultiert am 17.09.2019)

Schweizer Pass und Identitätskarte: www.fedpol.admin.ch/fedpol/de/home/pass---identitaetskarte/pass.html, insbesondere die Fotomustertafel: www.fedpol.admin.ch/content/dam/data/pass/ausweise/fotomustertafel.pdf

Hinweise zur Vertiefung

Michel Messu: Un ethnologue chez le coiffeur. Fayard, 2013, 242 p. (nur französisch)
Film «Yellow Fever» über die Befindlichkeit des Ungenügens: <https://catalogue.education21.ch/de/yellow-fever>
Erhebung 2018 zum Zusammenleben in der Schweiz. www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevolkerung/migration-integration/zusammenleben-schweiz.html

Impressum

Impulse für den Unterricht – Anregungen zum Film «Nicht Französisch genug»

Autorin: Valérie Arank
Übersetzung: Urs Fankhauser
Grafik: pooldesign.ch
Layout: Isabelle Steinhäuslin
Copyright: éducation21, Bern 2019

Informationen: éducation21, Monbijoustr. 31, 3011 Bern, Tel. 031 321 00 21, info@education21.ch

éducation21 Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.
www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch



ARBEITSBLATT: LEBENSLÄUFE

Seyna und ihr Vater Amidou haben unterschiedliche Vorstellungen vom Leben. Vergleicht auf der Basis der Informationen im Film «Nicht französisch genug» die Lebensläufe von Seyna und Amidou mit Hilfe der folgenden Tabelle:

	SEYNA	AMIDOU
Schule, Ausbildung		
Beruflicher Alltag		
Gefühl der Dankbarkeit		
Frankreich ist...		
Soziale Beziehungen		
Zukunftsperspektive		
Einbürgerungsperspektive		
...		
...		